

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 12 (1937)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unabhängigen Genossenschaftsverbandes, in dessen Tätigkeitsgebiet vor allem folgende Aufgaben fallen würden: Gründung von Genossenschaftsschulen, Förderung der direkten Beziehungen zwischen Konsumgenossenschaften und landwirtschaftlichen Genossenschaften, Eröffnung von genossenschaftlichen

Markthallen in den größeren Zentren, Gründung von Musterlandwirtschaften und Gründung einer Genossenschaftsbank.

Die Gründung einer *Genossenschaftsstelle zur Förderung und Beratung der Genossenschaften* wurde bei der Regierung beantragt.

VERBANDSNACHRICHTEN

Gemeinnützige Baugenossenschaft Küschnacht

Auszug aus den Verhandlungen der Vorstandssitzung vom 7. Februar 1937

Die Abrechnung über den Einbau einer Wohnung an der Gartenstraße 17 schließt mit einer ganz minimalen Mehrausgabe gegenüber dem Voranschlag ab, mit einer totalen Kostenfolge von 5070 Franken, welche zu Lasten des Erneuerungsfonds verbucht wird.

Peter Pozzi und Frau Zibelen werden als Mitglieder aufgenommen.

Der Rechnungsabschluß pro 1936 ergibt einen Ueberschuß von Fr. 949.30, Gewinnvortrag pro 1935 Fr. 445.60, total Fr. 1394.90. Der Vorstand beantragt der Generalversammlung, diesen Ueberschuß wie folgt zu verteilen: Zins netto für die Anteilscheine, 4 Prozent auf Fr. 25 600.— = Fr. 1089.40; Einlage in das Amortisationskonto zur Auf rundung Fr. 215.—; Vortrag auf neue Rechnung Fr. 90.50; total Fr. 1394.90.

Der Vertrag mit dem Architekten Herrn E. Marfort betreffend den Neubau an der Unterfeldstraße wird genehmigt. Es werden vergeben:

1. Die Maurerarbeiten an Gebrüder Dozza, Küschnacht.
2. Eisenbeton an Gebrüder Dozza, Küschnacht.
3. Zimmerarbeiten an A. Aebi, Küschnacht.
4. Hausteine an Morf, Mändorf.
5. Dachdeckerarbeiten an P. Kaspar, Küschnacht.
6. Spenglerarbeiten an F. Schuler, Küschnacht.

Der nächste Jahresbericht soll etwas reichhaltiger gestaltet werden mit einem Rück- und Ausblick auf die Tätigkeit der GBK. in ihrem ersten Dezennium.

M.

Bericht der Sektion Zürich

Am 20. Februar 1937 fand im Limmathaus, Zürich 5, die *Generalversammlung der Sektion Zürich* des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform statt. Nach Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung wurde der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung mit Herrn K. Straub als Präsident wieder gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Billeter, Gerteis, Irriger, Frl. Dr. Kaiser, Herr Lienhard, Dr. Meyer, Peter, Pletscher, Roth und Rüeger. Als Rechnungsrevisoren wurden ebenfalls die bisherigen wieder gewählt, nämlich die Herren Link und Schaltenbrand. Die Zahl der Delegierten der Sektion für die Verbandstagung in Lausanne wurde auf 12 festgesetzt.

Dann folgte das Referat der Herren König und Faller: »Einiges über passiven Luftschutz und Verdunkelung«.

Zur Begründung der Notwendigkeit solcher Maßnahmen wurde hingewiesen auf die Erfahrungen im Weltkriege, auf die Bewährung des passiven Luftschutzes im jetzigen spanischen Kriege, auf die umfangreichen Luftschutzorganisationen in den umliegenden Staaten, auf den Lichtschimmer der nächtlichen Beleuchtung unserer Stadt bis an die Landesgrenze und die dahierige Orientierung der Flieger usw. Ferner wurde betont, daß bei der Verdunkelung des ganzen Landes, die im Ernstfalle als Dauermaßnahme angeordnet werde, die Orientierung der Flieger sicher zum mindesten stark erschwert werde, die Gefahr aber immer noch groß sei, da ein

einzelnes Flugzeug Hunderte von Brandbomben mit sich führen könne. Auch dürfe die demoralisierende Wirkung solcher Angriffe nicht unterschätzt werden.

In praktischer Hinsicht wurde erwähnt, was da und dort schon vorgekehrt wurde. Maßgebend für die einzelnen Vorrichtungen oder Stoffe sei, soweit nicht feuerpolizeiliche Bestimmungen in Frage kommen, daß die Verdunkelung eine komplette sei. Ueber die in Aussicht stehenden Maßnahmen betreffend Gaschutzkeller, Hausfeuerwehren, Luftschutzwarte, Entrümpelung wurde ebenfalls kurz referiert.

In der Diskussion wurde empfohlen, es sollte der Vermieter mit Rücksicht auf die späteren Instandstellungsarbeiten Steck- oder Druckknopfvorrichtungen als Zubehör zur Wohnung einheitlich in den Häusern anbringen lassen. Der Mieter hätte dann lediglich noch für den Stoff zu sorgen. Eventuell wären besondere Bestimmungen in die Mietverträge aufzunehmen. Von verschiedener Seite wurde gerügt, daß die eidgenössischen Behörden mit den Maßnahmen zu lange zugewartet hätten, daher jetzt zu kurze Fristen ansetzen müßten und auch keine konkreten Vorschläge machen könnten. Zum Schlusse teilte der Vorsitzende noch mit, daß den Baugenossenschaften in der nächsten Zeit Gelegenheit gegeben werde, einzelne Musterhäuser mit Verdunkelungsvorrichtungen besichtigen zu können.

M.

Eingelaufene Jahresberichte

Allgemeine Baugenossenschaft Winterthur.
Baugenossenschaft Brunnenrain, Zürich.

Familienheimgenossenschaft Zürich.

Société d'Habitation, Genève.

Genossenschaftliche Zentralbank (siehe Textnotiz).

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal.

Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen in Chur.

Radiovortrag:

Arbeiterschaft und Baugenossenschaften.
Samstag, den 20. März, 18 Uhr. Referent: Bezirksrichter Jakob Peter, Zürich, Präsident der Familienheimgenossenschaft.

Zweiter Familienabend der Wohngenossenschaft Eglisee, Basel

Vergangenen Samstag hatte die Leitung der Wohngenossenschaft Eglisee zum diesjährigen, zweiten Familienabend in den Unionssaal der Burgvogtei eingeladen.

Um es vorwegzunehmen: es war ein voller Erfolg, denn gegen 450 Genossenschafter (Angehörige miteingerechnet) applaudierten begeistert die gebotenen Unterhaltungsnummern.

Je nach Talent legten Mitglieder der Genossenschaft in bunter Reihenfolge Proben ihres musikalischen, gesanglichen oder humoristischen Könnens ab.

In der Begrüßungsansprache des Herrn Präsidenten, Zentralsekretär E. Zulauf, war so richtig das genossenschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl spürbar, weshalb auch seine treffenden Worte mit warmem, verdientem Beifall verdankt wurden.

Die jugendliche, gute Schulung verratende Rainbow-Band (so benannt nach dem Genossenschafts-Emblem Regenbogen)

eröffnete das Programm mit zwei flott gespielten Märchen, worauf Violine und Klavier zwei ungarische Tänze von Brahms meisterhaft interpretierten. Ebenso gefiel der Vortrag: Klavier vierhändig von zwei spanischen Tänzen von Moskowky. Fahnenchwinger wurden lebhaft begrüßt und das erste Auftreten der »Eglisee-Singers« nicht minder, besonders mit dem Vortrag des neu erstandenen Genossenschafts-Songs: 's Egliseelied. Eine Schar von zehn lieblich anzuschauenden Ballett-Girls tanzten einen flotten Walzerreigen, worauf zwei urkomische Charivadini die Lachausbrüche aufs höchste zu steigern vermochten.

Während der nun eintretenden Pause wurde dem Losverkauf eifrig zugesprochen, was weiter nicht verwunderte, winkten doch auf dem wirklich feudal dotierten Gabentisch allerhand schöne, erfreuliche und nützliche Gewinne.

Zu des Programms zweitem Teile weckten ein Tambour und ein Pfeifer mit den kräftig gegrüßten »alts Stainlemer«, worauf der lustige Einakter »Baseldytsch« von Dominik Müller folgte. Die fünf Darstellenden haben sich wirklich alle Mühe gegeben, das »Stiggle« in ulkiger Originalität zur Aufführung zu bringen. Es ist ihnen dies auch gelungen und sie durften dafür rauschenden Applaus entgegennehmen.

Drei erfreuliche Volkslieder der »Eglisee-Singers« werden abgelöst durch eine Handorgelergruppe, und schon wieder erfolgte ein Szenenwechsel auf der Bühne durch die Darbietung der sehr interessanten Nummer: Rancho-Zauber.

Ein richtig fastnächtlich aufgezogener Morgenstreich mit

anschließender Schnitzelbank beschloß weit nach Mitternacht das bunte Programm.

Damit war aber der Abend noch lange nicht beendet, denn jetzt ging das Tanzen los, was nach den rassigen Klängen der flotten Kapelle Negro keine große Mühe zu machen schien, sah man doch zwischen all den mehr oder weniger Jungen sogar sehr bejahrte Semester sich eifrig und mit Hingabe drehen.

Wenn nun noch verraten wird, daß es plötzlich morgens vier Uhr war und die unermüdlichen Tanzlustigen nur mit großer Mühe »angehalten« werden konnten und daß auf dem Heimwege eine Anzahl »ganz Zünftiger« sich in einem abgelegenen Beizlein bis zum Tagesgrauen noch bei Mehlssuppe und Ziebelewähe vergnügte, so nur deshalb, um erneut hervorzuheben, daß der jährliche Genossenschaftsabend direkt einem Bedürfnis entspringt.

Am sonntäglichen Katerbummel im »Drei-König« in Kleinhüningen war ebenfalls Hochbetrieb, wovon der geschlossene Heimmarsch der etwa 100 Erschienenen mit dem fröhlichen Abschluß um 9 Uhr abends vor dem ACV.-Laden zeigte.

Allen Mitwirkenden, vorab den unermüdlichen Initianten, den Darstellern, Autoren und Regisseuren sei auch an dieser Stelle für alles Gebotene bestens gedankt und zugleich dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Wohngenossenschaft Eglisee möge sich weiterhin auf gesunder genossenschaftlicher Basis, zum Wohle ihrer Mitglieder, weiterentwickeln.

Saubere Wohnflächen für wenig Geld verbürgt



Freie Orientierung: **SBC**, Talstrasse 9, Zürich

Kein Zuschlagen der Türe mehr,

Dictator, der bahnbrechende Türschließer fängt die Tür lautlos im Schwung auf, führt sie absolut geräuschos ins Schloß. Kleiner Apparat mit absolut zuverlässiger Wirkung. Einfache Montage, kein Unterhalt. **Schweizer- und Auslandspatente**

Carel Bergsma, Dolderstr. 104, Zürich, Tel. 27.980

Genossenschaft

kauft euren Bedarf in



Büroartikeln

Büromöbeln

Büromaschinen im

TORPEDOHAUS ZÜRICH

Genossenschaft für Büroausstattung

Gerbergasse 6

Telephon 36 830

RADIATOREN
FÜR ZENTRALHEIZUNGEN
in konkurrenzloser Auswahl von Modellen
für alle vorkommenden Bauverhältnisse

FABRIKANLAGEN IN KLUS
2000 Arbeiter und Angestellte - Gegründet 1811

HEIZ-KESSEL
für Warmwasser- und Dampfbetrieb

EISENWERK KLUS, KLUS KT. SOLOTHURN